



Bericht über den 3. Internationalen Coaching-Fachkongress „Coaching meets Research... Coaching in der Gesellschaft von morgen“ vom 17./18. Juni 2014 in Olten/Schweiz

Angesichts des immer grösser werdenden, über den Wirtschafts- und Sportkontext hinausführenden Wirkungsfeldes von Coaching, wurden am 3. Internationalen Coaching-

Fachkongresses vom 17./18. Juni 2014 die Fragen gestellt, welche Bedeutung Coaching für die Gesellschaft (von morgen) hat und inwiefern diese spezifische Form der Beratung zu einer Kraft gesellschaftlicher Entwicklung wird bzw. werden kann. Insgesamt reisten dazu über 200 Interessierte aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, England, Dänemark und Spanien an die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten/CH an. Arbeitsformate des Kongresses waren Key-Note Referate, Grossgruppen-Sequenzen und Themenlabs mit Impulsreferaten von Coaching-Persönlichkeiten aus Forschung und Praxis.

Die Idee

Seit 2010 ist der internationale Fachkongress „Coaching meets Research“ ein Angebot, um die Brücke von Coaching-Forschung und -Praxis zu schlagen. Coaches, Verantwortliche für Coaching- Weiterbildung und Forschung erhalten einen Dialograum, um ihre Wissensperspektiven miteinander in Beziehung zu setzen. Kritische Fragen werden gestellt und beantwortet. Was soll ein Coach mit Forschungsergebnissen anfangen? Warum stellen viele Coaches ihre Erfahrung der Forschung nicht zur Verfügung? Was sind die Sackgassen der Theoriebildung und Konzeptentwicklung im Coaching? Ist alles Coaching, was sich Coaching nennt? Was bedeutet „Professionalität“ im Coaching? Ist Coaching bloss ein hipper Trend oder gelebte und verantwortete Praxis? Welche Argumente haben Anbietende und Managementverantwortliche für oder auch gegen einen Einsatz von Coaching? Wie entwickeln sich die unterschiedlichen Praxisfelder von Coaching?

Wie es die Erfahrungen mit den vergangenen Coaching-Fachkongressen 2010 und 2012 bereits gezeigt hatten, ist dieser Dialog keineswegs ein leichtes Unterfangen. Das Verhältnis von Coaching-Forschung und -Praxis ist vielschichtig. Die Interessensgruppen Coaches, Coaching- und Beratungsfirmen, Einkäufer und Kundinnen, Weiterbildungsunternehmen und Forschung sprechen unterschiedliche Sprachen. Dem konstruktiven Dialog stehen hinderliche Vorurteile im Weg: Hier die theorielose, unreflektierte Praxis, da die elfenbeinturmartige, praxisferne Forschung. Hier die Coaches, die für ihre Klientinnen und Klienten das Beste wollen, dort die einkaufenden Unternehmen und Organisationen, die Coaching für wirtschaftliche Zwecke instrumentalisieren. Hier

der Wunsch der Weiterbildung nach praxisnahen didaktischen Modellen, dort die Theorie mit wissenschaftlich fundierten und nicht immer einfach zu verstehenden Konzepten.

Coaching meets Research 2014

Der konstruktiven Diskussion hat das weiterentwickelte Design des 3. Internationalen Coaching-Fachkongresses Rechnung getragen: Raum zum Austausch, auch in den Zwischen-Räumen (Pausen, Lunch, Social-Event, Coaching-Marktplatz), verstärkter Einbezug der Expertise aller Anwesenden, inklusive der regulär teilnehmenden Personen (z.B. in den Grossgruppensequenzen) sowie der durch professionelle Moderatorinnen und Moderatoren strukturierte Dialog in den Themen-Labs.

Nach dem gut besuchten und von Dr. Michael Loebbert (Studienleiter MAS Coaching) moderierten Forschungskolloquium wurde der Fachkongress am 17. Juni 2014 offiziell durch Prof. Agnès Fritze, Leiterin des Instituts Beratung, Coaching und Sozialmanagement ICSO HSA FHNW und Robert Wegener, dem Kongressleiter und wissenschaftlichen Mitarbeiter im selben Instituts, eröffnet.

Das erste Key-Note Referat hielt Prof. Dr. Dirk Baecker, Inhaber des Lehrstuhls für Kulturanalyse und -theorie an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Sowohl er, als auch Dr. Reinhard Stelter, Professor für Coaching-Psychologie an der Universität Kopenhagen, der am zweiten Tag referierte, waren sich einig: Der eigentliche Wert, aber auch der Ursprung von Coaching, sind gesellschaftlich verankert. In einer (hyper)komplexen Gesellschaft sind die Möglichkeiten der Selbstrealisierung kaum noch überschaubar. Nicht nur die Zahl der Möglichkeiten für Entscheidungen steigt, sondern auch die Unmöglichkeit, die Variablen zu beeinflussen (Kontingenz). Orientierung in einer komplexen Gesellschaft bedeutet einen hohen Aufwand an Reflektion: ständige Neusortierung der Variablen in Bezug auf sich verändernde Ausgangssituationen, Neuorientierung in Bezug auf veränderte Werte und eigene persönliche Entwicklung. Identität wird zu einem Übergangsphänomen.

Um handlungsfähig zu sein und zu bleiben sind Menschen in einer modernen Gesellschaft auf Selbstreflektion angewiesen; und zwar längst nicht mehr nur in Bezug auf ihre berufliche Situation, sondern auch hinsichtlich von Fragen zu Familie, Freizeit, Spiritualität, Sinn, Werten und mehr. Coaching wird zu *einem* möglichen Ort, an dem diese Reflektion produktiv und fokussiert stattfinden und die von manchen als bedrohlich wahrgenommene Vielfalt an möglichen Selbstrealisierungen konstruktiv bearbeitet werden kann. Baecker und Stelter sind sich auch in Bezug auf die zukünftige Bedeutung von Coaching einig: Coaching ist keine Eintagsfliege. Denn dazu müsste die heutige (und morgige) Gesellschaft deutlich weniger komplex und damit weniger kontingent werden ... was alles andere als wahrscheinlich erscheint.

Nach dem Eröffnungsreferat waren alle Teilnehmenden eingeladen, im Rahmen einer Grossgruppensequenz Merkmale des Coaching von morgen zu diskutieren. Der Häufigkeit nach geordnet genannt wurden:

- Coaching ist weiter professionalisiert
- Coaching hilft bei der Komplexitätsreduktion
- Coaching ist in Bezug auf Sinn- und Werte-Orientierung fortgeschritten,
- Coaching bezieht neue Medien mit ein

- Coaching ist in Bezug auf Sinn und Werte-Orientierung fortgeschritten
- Coaching bezieht neue Medien mit ein
- Coaching ist systemisch ausgerichtet
- Coaching ist (noch) flexibler
- Coaching fördert Kompetenzen beim Coachee
- Coaching misst der Beziehung zwischen Coach und Coachee höchste Bedeutung zu
- Coaching ist in seiner gesellschaftlichen Akzeptanz gestiegen

Am Nachmittag des ersten und zweiten Tages fanden Themen-Labs von zweieinhalb Stunden zu zentralen damit verbundenen Themenbereichen statt: *Coaching in Organisationen, Evaluation, Frauen in Führung, Health Coaching, Lebenslagen, Moderne Medien, Öffentlichkeit, Virtuelle Welten, Wissenschaftsbetrieb (Tag 1); Next Coaching, Organisation von Coaching, Prozessforschung I & II, Schule, Inter-Kultur, Status Passagen, Weiterbildung, Werte explizit (Tag 2)*.

Inhaltlicher Abschluss vom Tag 1 bildete das Key-Note Referat von *Prof. Dr. Erik de Haan*, Leiter des Coaching Centres der Ashridge Business School und Inhaber des Lehrstuhls für Organisationsentwicklung und Coaching an der freien Universität Amsterdam. Inhaltlich fokussierte De Haan aktuelle Erkenntnisse der Coaching-Ergebnisforschung sowie aktuelle Resultate der bisher umfassendsten Coaching-Studie mit rund 4000 Teilnehmenden. Zentrales Ergebnis ist, ganz im Einklang mit der bisherigen Psychotherapie-Forschung, dass nicht so sehr die Techniken, sondern vielmehr die Qualität der Beziehung zwischen Coach und Coachee für den Coaching-Erfolg von massgeblicher Bedeutung sind und als zuverlässiger Prädiktor für den Erfolg von Coachings verwendet werden kann. Der eigentliche Abschluss des ersten Tages erfolgte mit dem Social-Event im neuen Gebäude der FHNW, „moderiert“ durch ein funkig-lockeres Bläserensemble, das die Gäste vom einen zum nächsten Gang und Raum begleitete und das eine oder andere Tanzbein zum Schwingen brachte.

Der zweite Kongresstag wurde eröffnet durch den Beitrag von Dr. Tatiana Bachkirova, Dozentin im „Professional Doctorate Programm“ und im M.A. „Mentoring und Coaching“ der Oxford Brookes Universität sowie Leiterin des gleichnamigen Masterstudiengangs an der Hong Kong Universität. Inhaltlich bezog sich der Beitrag auf den von Bachkirova begründeten „Developmental Coaching“ Ansatz, der im Kern darin besteht, dass Coaching nicht nur als Passung von Organisation und Klient, sondern auch als Möglichkeit der psychologischen Entwicklung der Klientinnen gedacht wird. Entwicklung ist dabei auf unterschiedlichen Ebenen möglich: Bedürfnisse, Gedanken, Spiritualität, Gefühle, Selbst, Moral und Werte. Jede im "Aussen" begründete Aufgabe (z.B. neue Führungsaufgabe etc.) ist immer auch gebunden an eine innere Entwicklungsaufgabe (z.B. Werteklarheit). In der Gesellschaft von morgen, so die These, braucht es gemäss Bachkirova reife Persönlichkeiten, reif nicht nur in Bezug auf deren Leistungsfähigkeit, sondern eben auch auf weitere Ebenen ihres Seins.

Nach dem Eröffnungsreferat präsentierte Prof. Dr. Heidi Möller, Professorin für Theorie und Methodik der Beratung an der Universität Kassel, die zentralen Erkenntnisse einer gegenwärtig laufenden Studie zur Einstellung praktizierender Coaches gegenüber der Coaching-Forschung (vgl. Literaturtipps). In der darauf folgenden Grossgruppensequenz erarbeiteten die Kongressteilnehmenden weitere Anforderungen an die Coaching-Forschung

von morgen. Der Häufigkeit nach geordnet wurde genannt:

- Die Coaching-Forschung liefert Antworten auf wünschenswerte, spezifische Forschungsinhalte
- Die Coaching-Forschung nimmt die Anliegen von Coaches aktiv auf
- Es gibt mehr Austausch zwischen Forschung und Praxis und die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Wissenschaft ist weiter vorangeschritten
- Die Coaching-Forschung macht Inputs zu Forschungsmethoden (v.a. mehr qualitative Methoden)
- Die Coaching-Forschung soll weiterhin den Erfolg, respektive die Wirkung von Coaching untersuchen

- Die Coaching-Forschung soll v.a. auch Coaching-Weiterbildungen als Forschungsfeld nutzen
- Die Coaching-Forschung soll sinn- und wertvolle Fragen untersuchen (z.B. Nachhaltigkeit von Coaching-Fragen, ethische vertretbare Coaching-Ziele)

Nach dem Lunch und den Themenlabs des zweiten Tages nahm der Fachkongress mit dem Referat von Reinhard Stelter sein Ende. Zusätzlich zu seiner gesellschaftlichen Analyse im Sinne gegenwärtiger Bedingungen für das Coaching von heute präsentierte Stelter den von ihm begründeten „Third Generation Coaching,-Ansatz. Dessen Kern besteht darin, im Kontext von Hyperkomplexität und Kontingenz Stabilität durch die Arbeit an Werten und Sinn zu ermöglichen. Dies im Vergleich zum Coaching der ersten (z.B. Grow-Model) und zweiten Generation (starker Fokus auf Zielerreichung): Werte versteht er sozusagen als „möglichen Modus von Stabilität“ und als Antwort auf eine höchst instabile, an Möglichkeiten reiche Umwelt.

Das Fazit

Der 1. Coaching-Fachkongress „Coaching meets Research ... für die Praxis der Zukunft“ stellte 2010 den ersten Versuch eines neuen Kongressformats in der deutschsprachigen Coaching-Landschaft dar. Endlich war es soweit: Coaching-Forschung und Coaching-Praxis treffen sich!

Der 2. Coaching-Fachkongress von 2012 zeichnete sich aus durch den Fokus die sich verbreitenden Coaching-Praxisfelder, also die Entwicklung von Coaching auch ausserhalb des herkömmlichen Führungskräfte-Coachings. Geprägt war der Kongress zudem von einem deutlichen Zuwachs an Teilnehmenden, Referierenden und Kongresspartnerschaften.

Der 3. Internationale Coaching-Fachkongress folgte den Fragen, welche Bedeutung Coaching für die Gesellschaft (von morgen) hat und inwiefern Coaching zu einer Kraft gesellschaftlicher Entwicklung wird bzw. werden kann. Erneut nahmen zur Diskussion dieser Fragen über 200 Personen am Kongress teil. Angeboten wurde soziologische Analysen hinsichtlich der Kontextbedingungen, in denen Coaching entstand und worauf es als Antwort verstanden werden kann, als auch konkrete Vorschläge dazu, wie Coaching – mit Bezug auf unterschiedliche Kontexte - ausgerichtet und gestaltet werden kann und soll.

Eine möglicherweise von vielen der anwesenden Teilnehmenden geteilte Erkenntnisse des Kongresses scheint uns zu ein: Coaching steht eine aussichtsreiche Zukunft bevor, damit verbunden vielfältige Herausforderungen als Konsequenz gegenwärtiger gesellschaftlicher Verhältnisse. Im Zeitalter der Möglichkeiten-Vielfalt geht es im Coaching in allen seinen Einsatzformen darum, einen Beitrag an die individuelle Orientierung und die Stärkung der Identität zu leisten, also zu helfen, trotz und dank Hyperkomplexität und Kontingenz, ein gelingendes Leben zu

ermöglichen. Wer versucht Coaching für andere Zwecke zu instrumentalisieren, verfehlt die Wirkung und den Beitrag von Coaching zur modernen Gesellschaft, zu modernen Unternehmen und Organisationen.

Dokumentation

Alle Key-Note Referate sowie 2 Themen-Labs (Next Coaching, Health Coaching) können als Webinare nachträglich geschaut werden (vgl. www.coaching-meets-research.ch). Zum 3. Internationalen Coaching-Fachkongress erscheinen zudem 2015 beim Springer Verlag ein Kongressband mit Beiträgen der Referierenden sowie ein darüber hinausreichendes Fachbuch zum Thema.

Vormerken

Der **4. Internationale Coaching-Fachkongress** findet am **14./15. Juni 2016 erneut in Olten/Schweiz** statt. Der Call for Papers und weitere Details dazu werden spätestens im Frühjahr 2015 auf www.coaching-meets-research.ch bekannt gegeben.

Robert Wegener, Michael Loebbert, Agnès Fritze
Kongressteam, Juni 2014

Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement ICSO,
Hochschule für Soziale Arbeit
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Olten, Schweiz

+41 (0)62 311 96 44 / robert.wegener@fhnw.ch
www.coaching-meets-research.ch

Literaturtipps¹

Bachkirova, T. (2013) Developmental coaching: Developing the Self, in J. Passmore, D. Peterson & T. Freire (Eds) The Wiley-Blackwell Handbook of the Psychology of Coaching and Mentoring, Chichester: John Wiley and sons Ltd, pp.135-154.

Bachkirova, Tatiana (2011) Developmental coaching : working with the self. Maidenhead : Open University Press

Baecker, Dirk (2009) Coaching-Complexity. Coaching-Magazin. Nr. 3/2009, S. 50-55
Kotte, S., Oellerich, K., Schubert, D. & Möller, H. (im Druck). Das ambivalente Verhältnis von Coachingforschung und –praxis: Dezentales Ignorieren, kritisches Beäugen oder kooperatives Miteinander? In A. Schreyögg & Ch. Schmidt-Lellek (Hrsg.), *Die Professionalisierung von Coaching. Ein Lesebuch für den professionellen Coach*. Wiesbaden: VS-Verlag. Möller, H., Oellerich, K., Schubert, D. & Kotte, S. (im Druck).
Beratungsforschung mit, für oder ohne die Praxis? *Organisationsberatung Supervision Coaching*, Jubiläumsband.

Stelter, Reinhard (2014) A guide to third generation coaching. Narrative collaborative theory and practice. Dordrecht: Springer Science+Business Media.

Stelter, Reinhard (in press). Third generation coaching – striving towards value-oriented and collaborative dialogues. *International Coaching Psychology Review*, due: March 2014.

de Haan, E. & Duckworth, A. (2013). Signaling a new trend in coaching outcome research. *International Coaching Psychology Review*, 8.1, 6-20.

de Haan, E. & Mannhardt, S. (2013). Coaching-studie – Die Zutaten des Erfolgs. *Training aktuell*, August 2013, 6-7.

de Haan, E. & Page, N. (2013). Outcome report: conversations are key to results. *Coaching @ Work*, July/August 2013, 10-13.

¹ Die Abstracts aller Referierenden inklusive weiterführenden Literaturangaben finden sich auf www.coaching-meets-research.ch

Offizielle Kongresspartner

Hauptsponsoren

BSO Schweizerischer Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung und Coaching / Böning-Consult GmbH, Frankfurt / CZO Coachingzentrum Olten / EMCC European Mentoring & Coaching Council Schweiz / FSP Föderation Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP / ICF International Coach Federation Schweiz / KIC Karlsruher Institut für Coaching /

Verbandspartner (*Mitglieder des Roundtable der Coachingverbände)

APSYTRA Association des Psychologues du Travail et des Organisations en Suisse romande / *DBVC Deutscher Bundesverband Coaching e.V. / *DCV Deutscher Coaching Verband e.V. / *DGfC Deutsche Gesellschaft für Coaching e.V. / *DGSv Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V. / Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V. / *EASC European Association for Supervision and Coaching e.V. / EMCC European Mentoring & Coaching Council, Deutschland / Fachgruppe Wien Unternehmensberatung und Informationstechnologie / ÖVS Österreichische Vereinigung für Supervision / SCA Swiss Coaching Association

Hochschulpartner

Ashridge Business School / Coaching Psychology Unit, NEXS, University of Copenhagen / Hochschule für Wirtschaft FHNW / Oxford Brookes University / ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Departement Psychologie /

Unternehmenspartner

CoachingSpaces / Curaviva Weiterbildung / Institut für Systemische Impulse, Entwicklung und Führung / MDOb an der Management School der Universität Kassel / permitto (Schweiz) AG / Trigon Entwicklungsberatung

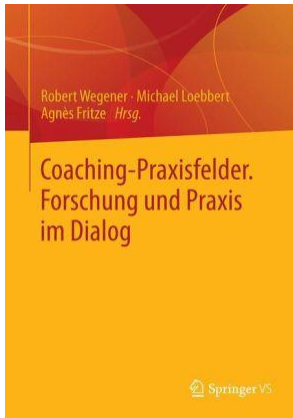
Offizielle Medienpartner

Coaching-Magazin / MagazinTraining / MW Online / Organisationsberatung Supervision Coaching / Springer VS

Publikationen zu den Coaching-Fachkongressen

Details hier: <http://www.coaching-meets-research.ch/publikationen>

Die Publikation zum 2. Internationalen Coaching-Fachkongress "Praxisfelder im Fokus" vom Juni 2012 besteht aus einem Buch und einem kostenlosen Online-Teil.



Wegener, R., Loebbert, M., Fritze, A. (2014/2013) Coaching-Praxisfelder. Forschung und Praxis im Dialog. Wiesbaden: Springer VS.

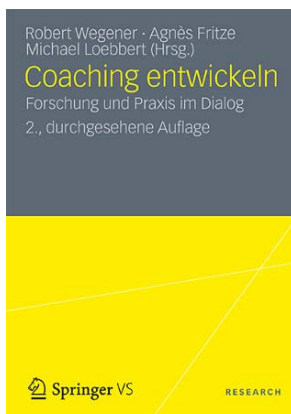
Das Buch (links) besteht aus Beiträgen mit systematischen Darstellungen ausgewählter Coaching-Praxisfelder (Business, Health, Politik, Soziale Arbeit, Sport, Wissenschaft) und Praxisfelder übergreifende Themen (Evaluation, Programme, moderne Medien) verfasst von international anerkannter Expertinnen und Experten. Das Konzept Praxisfeld wird als Ansatz einer allgemeinen Coachingtheorie diskutiert.



Der Online-Teil (links) umfasst 40 Artikel und gliedert sich in

- 1) Coaching-Praxisfelder (Führungskräfte, Personalentwicklung, Karriere, Sport, Kinder, Jugend, Gesundheit, Wissenschaft, Politik, berufliche Intergration)
- 2) Praxisfelderübergreifende Themen (Moderne Medien, Marktforschung, Kollegiales/Selbstcoaching, gesellschaftspolitische Aspekte, Coaching-Psychologie)
- 3) Coaching in Organisationen (Etablierung in Organisationen, Pools, Programme, Innovations- und Change-Prozesse)

Die Publikation zum 1. Internationalen Coaching-Fachkongress "Coaching meets Research ... für die Praxis der Zukunft " vom Juni 2010 besteht aus einem Buch.



Wegener, R., Fritze, A., Loebbert, M. (2012) Coaching entwickeln. Forschung und Praxis im Dialog. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS Research.

Das Buch gliedert sich in 3 Teile

- 1) Perspektiven der Forschung
- 2) Aktuelle Ansätze und Projekte
- 3) Ein Blick zurück und in die Zukunft

Bilder zum Kongress 2014



Öffentliches Forschungskolloquium (Tag 1)



Coaching-Marktplatz



Eröffnungsrede von Prof. Agnès Fritze



Prof. Dr. Dirk Baecker (Key-Note Tag 1)



Stimmung in der Aula



Grossgruppensequenz



Die Damen vom Empfang



Im Gespräch: Dr. Michael Loebbert vom Kongressteam (rechts)



Themenlab



Prof. Dr. Erik De Haan (Key-Note Tag 1)



Social Event



Social Event



Dr. Tatiana Bachkirova (Key-Note Tag 2)



Prof. Dr. Reinhard Stelzer (Key-Note Tag 2)



Themenlab mit Kongressleiter Robert Wegener (rechts)

